

aufgedeckt. Damit wächst diese Schrift weit über den Rahmen einer kultur- und religionsgeschichtlichen Studie hinaus und wird zu einer befreienden Hilfe gegen die beklemmende Verkrampfung in eine Ost-West-Ideologie, die zur Signatur unserer Zeit gehört und leider auch vor der Christenheit nicht haltgemacht hat (im Blick hierauf hätte man gerne das knappe Kapitel „Der Ost-West-Mythus und die Geschichte des Christentums“, S. 77—83, weiter ausgebaut gesehen).

Es wäre schon lohnend, wenn theologische Studien- und Arbeitskreise an Hand dieses hochinteressanten Buches der hier aufgeworfenen Problematik weiter nachgehen würden, die für die ökumenische Begegnung der europäischen Kirchen von kaum zu überschätzender Bedeutung ist.

*Kirche und Staat in der Sowjetunion.* Gesetze und Verordnungen. Herausgegeben von Prof. D. Dr. Robert Stupperich. (Schriftenreihe des Studienausschusses der EKU für Fragen der orthodoxen Kirche, Heft 1.) Luther-Verlag, Witten 1962. 48 Seiten. DM 3.60.

*Kurt Hutten, Christen hinter dem Eisernen Vorhang.* Die christliche Gemeinde in der kommunistischen Welt. Band I: Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn. Quell-Verlag, Stuttgart 1962. 263 Seiten. Kart. DM 9.80.

Die von Prof. Stupperich mit wissenschaftlicher Sorgfalt herausgegebene Sammlung enthält die wichtigsten staatlichen und kirchlichen Verlautbarungen, die das Verhältnis von Staat und Kirche in der Sowjetunion betreffen, wobei in erster Linie an die Russische Orthodoxe Kirche gedacht ist. Da eine ähnliche, den gesamten europäischen Osten einbeziehende Zusammenstellung aus dem Jahre 1951 seit langem vergriffen und natürlich inzwischen auch überholt ist, wird man das Erscheinen dieses Heftes als einer zuverlässigen Informationsquelle dankbar begrüßen. Gerne hätte man aber auch die diesbezüglichen Dokumente der anderen christlichen Kirchen in der Sowjetunion aufgenommen gesehen.

Kurt Hutten möchte in seiner auf zwei Bände berechneten „Chronik“ die zahlreichen, aber bisher weit verstreuten Nachrichten aus den unter kommunistischer

Herrschaft lebenden Kirchen zu einem Gesamtbild zusammenfügen, das informiert und orientiert, zugleich aber auch den westlichen Leser zur Buße anleitet. Hutten ist sich dessen bewußt, daß einer solchen Berichterstattung notgedrungen Vorläufigkeit und Unvollständigkeit anhaften müssen, und er legt daher sich und seinen Lesern Zurückhaltung im Urteil auf. Mit Vorbedacht hat er die grundsätzlichen Probleme ausgeklammert, „die mit der Existenz der Kirche in einer kommunistischen Umwelt aufgebrochen sind“, z. B. die Fragen nach der „geschichtlichen Schuld des Christentums am Aufkommen der kommunistischen Bewegung“, nach Koexistenz und Kompromiß wie nach den „Ursachen der Verschiedenartigkeit, mit der die einzelnen Kirchen und Konfessionen auf die kommunistische Herrschaft reagierten“ (S. 7). Wir sind freilich der Meinung, daß erst die Aufdeckung dieser Hintergründe auch den Ablauf der äußeren Ereignisse und Entwicklungen in den osteuropäischen Kirchen erhellen und verständlich machen kann. Erst dadurch wäre einer vorschnellen und einseitigen Interpretation des hier vorgelegten Materials die vom Verfasser selbst gewünschte Schranke gesetzt und jenen Einsichten Raum gegeben, zu denen er seine Leser führen möchte, nämlich „daß wir hinter den Geschichtskatastrophen unserer Jahrzehnte die Stimme Gottes vernehmen, die uns zur Selbstprüfung und zur radikalen Sichtung unserer Werte und Wege ruft“ (S. 7 f.).

## RELIGION UND MISSION

*Friedrich Heiler, Erscheinungsformen und Wesen der Religion.* („Die Religionen der Menschheit“. Hrsg. von Christel Matthias Schröder, Band 1.) W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1961. XVI und 605 Seiten. Ganzleinen, Subskr.-Preis DM 39.—, Einzelpreis DM 45.—.

Es hat heute manchmal den Anschein, daß die aktuelle Bezogenheit und Einwirkung der großen Weltreligionen auf missionarische, politische und kulturelle Vorgänge jeweils mehr im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen als die Kenntnis der Erscheinungsformen und des Wesens der Religion als solcher. Daß beide Seiten

aber immer zusammengesehen und -gewertet werden müssen, um es in Verständnis und Behandlung des Gesamtkomplexes nicht zu einer perspektivischen Verkürzung kommen zu lassen, bringt uns das imposante Werk des bekannten Marburger Religionswissenschaftlers eindrücklich zum Bewußtsein. Ein ungeheuer reiches Material wird in systematischer Ordnung und mit wissenschaftlicher Akribie vor uns ausgebreitet, das der immensen Gelehrsamkeit des Verfassers wie auch seiner besonderen Gabe einführender Interpretation und gut lesbarer Darstellung in gleicher Weise zur Ehre gereicht.

Ob man die Grundthese des Verfassers von der letzten Einheit aller Religion nun billigt oder nicht — sie verleiht seinem Werk die innere Geschlossenheit einer universalen Zusammenschau, in die sich die Erscheinungsformen der primitiven wie der höheren Religion organisch einfügen. Auch in Ökumene und Mission wird man sich künftig mit Fragestellungen und Stoff dieses Standardwerkes zu beschäftigen haben, das die auf insgesamt 36 Bände berechnete Reihe „Die Religionen der Menschheit“ eröffnet.

*Knut B. Westman — Harald von Sicard*, Geschichte der christlichen Mission. Chr. Kaiser Verlag, München 1962. 337 Seiten. Leinen DM 19.80.

*Hans Werner Gensichen*, Missionsgeschichte der neueren Zeit. (Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch hrsg. von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf, Band 4, Lieferung T). Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1961. 62 Seiten. Brosch. DM 8.80 (Subskr. DM 7.—).

Um dem Mangel an einer brauchbaren evangelischen Missionsgeschichte neueren Datums im deutschen Sprachgebiet abzuhelfen — auch die deutsche Zusammenfassung des Standardwerkes von K. S. Latourette „Geschichte der Ausbreitung des Christentums“ (Göttingen 1956) reicht nur bis 1954 —, die auch Pfarrern, Religionslehrern, Studenten und Missionseminaristen als Handbuch zu dienen vermag, ist das 1960 in Schweden erschienene Werk von K. B. Westman und Harald von Sicard ins Deutsche übersetzt worden. In Anpassung an die deutschen Verhältnisse waren hier und da Kürzungen bzw. Ergänzungen erforder-

lich; weitere Zusätze betreffen die Ostkirche und die Ereignisse bis Neu-Delhi. Damit besitzen wir angesichts der gerade auf den Missionsfeldern sich in rapider Schnelligkeit vollziehenden Entwicklungen wieder ein Kompendium der Missionsgeschichte, das rasche und verlässliche Auskunft gibt, unterstützt durch Zeittafel und Register. Nur vermißt man die für die Aufarbeitung des Stoffes notwendigen Quellenhinweise. Das der deutschen Ausgabe vorangestellte Kapitel über die Missionswissenschaft bietet dafür kaum einen hinreichenden Ersatz.

Einen knappen Leitfaden der „Missionsgeschichte der neueren Zeit“ — beginnend mit dem 16. Jahrhundert — gibt uns der Heidelberger Missionswissenschaftler H. W. Gensichen in die Hand. In diesen gut 60 Seiten steckt ein ungeheuer reichhaltiges Material, das in meisterhafter Präzision dargeboten und durch umfassende Literaturangaben belegt wird.

*Jan Hermelink*, Christ im Welthorizont. Aus dem Nachlaß zusammengestellt von Horst Bürkle und Hans Jürgen Schultz. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1962. 160 Seiten. Paperback DM 8.50.

Die hier gesammelten elf Vorträge und Aufsätze des 1961 so früh heimgerufenen Exekutiv-Sekretärs des Deutschen Ev. Missionsrates sind zwar alle schon an anderen Stellen veröffentlicht, aber in dieser, die Schwerpunkte seiner Lebensarbeit berücksichtigenden Zusammenfassung bringen sie dem Leser nochmals schmerzlich zum Bewußtsein, was Mission und Ökumene mit Jan Hermelink verloren haben und was noch von ihm zu erwarten gewesen wäre. Mit einem brennenden Herzen für die Sache des Evangeliums suchte er in wacher Auseinandersetzung mit den Religionen und Geistesströmungen der Gegenwart nach neuen Wegen und Ausdrucksformen der missionarischen Verkündigung in einer von Grund auf veränderten Welt. Diese nüchternen, realistische und zugleich gläubige Schau ist es, die den Leser so unmittelbar berührt und Türen in ein Neuland aufstößt, das selbst zu betreten Jan Hermelink nicht mehr vergönnt war und darum verpflichtend zur Weiterarbeit ruft.

*Asien missioniert im Abendland*. Herausgegeben von Kurt Hutten und Siegfried